



Sommer

serie



Spannend vom Anfang bis zum Ende

SOMMERSERIE GIOVANNI BRUTTOS KRIMI «ZIMMERSTUNDE» NIMMT ANLEIHEN AN REALEN ORTEN UND PERSONEN

2019 setzte Hans Wüst dem Surseer Stadtcafé mit einem Krimi ein literarisches Denkmal. Die 160 Seiten verschlingt man in einem «Zügli». Denn der Autor nimmt einen mit zu diversen Schauplätzen in der Surestadt, und seine Romanfiguren erinnern fast zwangsläufig an reale Personen.

Mit «Zimmerstunde» präsentierte der Sempacher Hans Wüst, langjähriger Redaktionsleiter der «Surseer Woche», unter dem Pseudonym Giovanni Brutto (italienisch für Hans Wüst) 2019 seinen ersten Kriminalroman. Am Anfang der Story steht die Leiche des verhassten, skrupellosen Bordellbesizers und Spekulanten Lukas Hammer, die im Rechen des Stadtbachs von Surwil von Dario Zucker, dem umtriebigen, «Zügli» genannten Reporter des lokalen Wochenblatts, entdeckt wird. Die Ermittlungen führt Kommissar Max Holunder, «Sheriff» genannt, mit seiner Assistentin Lis Weibel.

Erheiternde Wortspiele
Obwohl es gemäss eigenem Bekenntnis nie Giovanni Bruttos Ziel war, einen thrillerartigen Krimi zu schreiben – ihm gefallen eher ruhige Krimis à la Kommissär Hunkeler, der in seinem



Der Kriminalroman «Zimmerstunde» von Giovanni Brutto setzt dem Surseer Kulturlokal Stadtcafé ein literarisches Denkmal. FOTO MANUEL ARNOLD/ARCHIV

Buch übrigens einen kurzen Auftritt hat –, gelingt es ihm mit «Zimmerstunde», den Spannungsbogen bis zum Schluss aufrechtzuerhalten. Was diesen Krimi zudem besonders lesenswert macht, sind die eingestreuten lukullischen Details zu gutem Essen und

ebensolchem Wein, die historischen Hintergrundinfos zu Surwil und der feinsinnige Humor, der sich in diversen Wortspielen äussert. Ein paar Beispiele seien hier zitiert: «Ehe = Errare humanum est», «Glatzkopf mit Pechsträhne», «Er war ein Fan von Teigwa-

ren, aber nur, wenn sie Stunden zuvor noch Teig waren», «Wer nicht vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke», «Auch im Osten trägt man Westen», «Nicht jeder, der aus dem Rahmen fällt, war vorher im Bild». Obwohl dieser Kriminalroman immerhin vor nunmehr sieben Jahren erschien, wartet er mit verschiedenen Thematiken auf, die auch heute noch hochaktuell sind. Als Beispiele dafür mögen die verkehrsfreie Altstadt oder der Mangel an bezahlbarem Wohnraum dienen. Geschickt spielt Giovanni Brutto in seiner fiktiven Mordsgeschichte, die mit relativ bescheidenen zwei Leichen auskommt, mit Anspielungen auf reale Unternehmen (Bauunternehmen Westermann, Bio- und Delikatessenladen beim Rathaus) und Institutionen («Kulturhuus» in der Hirschgasse).

Sittenbild einer Kleinstadt
Und neben lokalen Schauplätzen begnügen der Leserschaft auf Schritt und Tritt Protagonisten, die sie unweigerlich an reale Personen denken lassen. So etwa «Zügli», der Reporter des lokalen Wochenblatts, dessen Vorliebe für Eisenbahnen und Single Malt Whisky an den ehemaligen freien Mitarbeiter und heutigen stellvertretenden Chefredaktor der Surseer Woche AG erinnert. Oder Klaus Herbst, «Netto» genannt, für den offensichtlich der Besitzer des Stadtcafés (und Auftraggeber dieses Kriminalromans) Modell stand. Oder der Künstler Wendelin

Literatur vor der eigenen Haustür

SOMMERSERIE Unsere diesjährige Sommerserie widmet sich Schauplätzen in der Region, die in Büchern beschrieben werden. Wie realistisch werden sie beschrieben, was passiert dort? Die Redaktion macht sich auf die Spuren der Romanhandlungen und besucht die verschiedenen Orte.

Alle Artikel der Sommerserie sind auf dem Webportal dieser Zeitung aufgeschaltet. **RED**

Schlau, die grüne Politikerin Maria-Rosa Pertini, «Rosie» genannt, der Grafiker Ruedy Holzer, der Ex-Banker Roman Ausdimas oder der Stadtführer und alt Stadtschreiber Emil Schreyer. Wer schliesslich des Mordes an dem Bordellbesitzer Lukas Hammer und dem arbeitslosen Marathonläufer Sebastian Beck überführt wird, sei an dieser Stelle nicht verraten. Entstanden ist mit «Zimmerstunde» das Sittenbild einer Kleinstadt, in der fast alle miteinander per du sind, gemalt mit den Farben des Café de Ville als Dreh- und Angelpunkt sowie verschiedener spezieller Charaktere, die immer wieder Anlass zum Schmunzeln geben. **DANIEL ZUMBÜHL**



In diesem Rechen der neuen Sure entdeckt Dario Zucker, Reporter des lokalen Wochenblatts und «Zügli» genannt, die Leiche des Bordellbesizers und Spekulanten Lukas Hammer. FOTO DANIEL ZUMBÜHL



Bei Lukas Hammers Bordell «Reitstall» kommt einem sofort das Surseer «Rössli» (l.) in den Sinn. Der Autor Giovanni Brutto liess sich jedoch viel mehr von den Ereignissen im ehemaligen «Kreuz» in Eggerswil bei Nottwil (r.) inspirieren. FOTOS DZ (L.) UND ANA/ARCHIV



NACHGEFRAGT

«Alle 1000 Bücher sind weg»

HANS WÜST

Hans Wüst, wie kamen Sie als Sempacher dazu, einen Krimi zu schreiben, der in Sursee spielt?
«Zimmerstunde» war eine Auftragsarbeit von Kurt Heimann zum 20-Jahr-Jubiläum des Stadtcafés. Ich bin im Surental aufgewachsen und habe lange in Sursee gearbeitet, kenne also Ort und Leute gut. Da ich aber nicht geplant hatte, unter die Krimiautoren zu gehen, habe ich den Roman unter dem Pseudonym Giovanni Brutto geschrieben.

Viele der Protagonisten haben Ähnlichkeiten mit realen Personen. Ist das Absicht oder Zufall?
Es war durchaus Absicht, dass man einige der fiktiven Romanfiguren mit realen Personen in Verbindung bringt. Es war für mich eine Art Spielerei, und ich hoffe, damit niemanden verletzt zu haben. Von Strafklagen bin ich jedenfalls verschont geblieben.

Liessen Sie sich beim Bordell «Reitstall» vom Surseer «Rössli» inspirieren?
Alle haben beim «Reitstall» natürlich sofort ans «Rössli» gedacht, allerdings ist die Geschichte um Bor-

dellbesitzer Lukas Hammer viel mehr von den Ereignissen im ehemaligen «Kreuz» in Eggerswil bei Nottwil inspiriert.

Planen Sie einen Fortsetzungskrimi mit Kommissar Holunder – und wenn ja, wann wird dieser erscheinen?
Ich habe schon an der Buchvernissage 2019 gesagt, dass ich über einen zweiten Fall von Kommissar Holunder erst nachdenke, wenn die gut 1000 Exemplare, die wir gedruckt haben, verkauft sind. Nun, es ist ja nicht gerade ein Bestseller geworden, aber letztes Jahr ist es trotzdem passiert: Die 1000 Bücher sind weg! Deshalb grüble ich seit einiger Zeit tatsächlich darüber nach, ob ich Max Holunder nochmals ermitteln lassen soll. Den entsprechenden Plot habe ich seit Längerem im Kopf. Mal schauen, ob daraus etwas wird, wenn die Temperaturen wieder etwas abkühlen ...

DANIEL ZUMBÜHL

HANS WÜST VERÖFFENTLICHTE 2019 UNTER DEM PSEUDONYM GIOVANNI BRUTTO DEN KRIMINALROMAN «ZIMMERSTUNDE».